

Dr. Michael Munsch, Thomas Schulz^{*)}

Bilanzinformationen besser nutzbar machen

Die Veredlung von Bilanzinformationen führt zu einem deutlichen Zugewinn an Verarbeitbarkeit, Nutzerfreundlichkeit und Praxistauglichkeit dieser Daten für das unternehmerische Kreditmanagement.

Unternehmen stehen vor der permanenten Herausforderung, strategische Geschäftspartner wie z.B. Lieferanten einer fundierten Unternehmensbewertung zu unterziehen. Zentrale Basis dieser Bewertung sind die Jahresabschlüsse der Unternehmen. Deren qualifizierte Analyse setzt Erfahrung und Know-how voraus. Zur Unterstützung der Unternehmen hat Creditreform eine Reihe neuer Bilanzanalysen mit unterschiedlicher Auswertungstiefe entwickelt. Die Bilanzanalysen sind Teil einer neuen Auskunftsgeneration, die Creditreform in mehreren Schritten auf den Markt bringt. So stehen den Unternehmen bereits seit Beginn des Jahres 2009 einige neue Auskunftsformate zur Bonitätsbewertung von Unternehmen zur Verfügung.

Datengrundlage der im deutschen Auskunftsmarkt neuartigen Bilanzanalysen ist die Creditreform Bilanzdatenbank, in der aktuell rd. vier Mio. Bilanzen von mehr als einer Mio. Unternehmen vorliegen. Durch die strukturierte Erfassung der unzähligen Einzeldaten ist es möglich, diese in jede beliebige bestehende Datenstruktur beim Kunden einzubinden. Darüber hinaus können die vollständigen Bilanzanalysen als pdf heruntergeladen werden. Die Gesamtanalyse der erfassten Daten mündet in die im Wettbewerbsumfeld einmalige Ermittlung der Bilanzbonität und eine Stärken-Schwächen-Analyse. Die zuverlässige Einordnung der ausgewiesenen Bilanzbonität in die sechsstufige Ratingskala der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) ermöglicht die Übertragung auf die Ratingskalen mehrerer großer Banken. Die zugrundeliegende Ausfallwahrscheinlichkeit für die Einordnung in die IFD-Skala ist statistisch valide, wurde auf Basis von mehreren Hunderttausend Testfällen berechnet und am Kapitalmarkt erprobt.

Die Interpretation der Bilanzanalysen wird durch Grafiken unterstützt, mit denen die Entwicklung wichtiger Bilanzkennzahlen des Unternehmens (Eigenkapitalquote, Lieferantenzahl, Kapitalbindung, Kapitalumschlag, Gesamtkapitalrentabilität und Umsatzrentabilität) über mehrere Jahre hinweg dargestellt und Durchschnittswerten der Branche gegenübergestellt wird. Gravierende Veränderungen werden somit auf einen Blick deutlich.

Finanz-Benchmarking mit der Bilanz-Vergleichsanalyse

Wer sein Unternehmen erfolgreich am Markt positionieren möchte, benötigt zur eigenen Standortbestimmung detaillierte Informationen über sein direktes Wettbewerbsumfeld und einen unverstellten Blick auf die eigenen Stärken und Schwächen. Diese lassen sich am

besten durch einen direkten Vergleich mit anderen Unternehmen erkennen, welche dem eigenen Unternehmen etwa hinsichtlich der Größe, der Branchenzugehörigkeit oder des Produktportfolios ähneln. Die Bilanz-Vergleichsanalyse, eine spezialisierte Variante der Bilanzanalysen, entlastet Unternehmen bei der Zusammenstellung einer Vergleichsgruppe sowie der Interpretation der unzähligen Unternehmenskennzahlen und liefert sofort verwertbare Ergebnisse. Damit erhält der Kunde Antwort auf die folgenden Fragen: Wo steht ein Unternehmen im Vergleich zum Wettbewerb und warum ist das so? In welches Unternehmen einer bestimmten Branche lohnen sich Investitionen? Zusätzlich zum Ausweis der Bilanzbonität liefert die Bilanz-Vergleichsanalyse durch Unternehmensvergleiche im Rahmen eines Benchmarking eine wichtige Grundlage für die strategische Positionierung eines Unternehmens und die Ableitung unternehmerischer Handlungsoptionen.

Fundierter Kennzahlenvergleich

Dazu kann – ausgehend von einem Basis-Unternehmen wie dem eigenen – individuell eine Vergleichsgruppe mit bis zu 50 Unternehmen gebildet werden. Die zu betrachtenden Unternehmen werden unter Angabe des Umsatzes, der Mitarbeiterzahl, des Bilanzjahres, des Rechtskreises und der Abschlussart aufgelistet. Eine leicht verständliche Pfeilgrafik erlaubt darüber hinaus eine Beurteilung der Bilanzbonität des jeweiligen Vergleichsunternehmens.

Eine csv-Datei mit allen strukturiert erfassten Bilanzinformationen zur Vergleichsgruppe kann per Mausklick aus der Analyse heraus heruntergeladen werden. Die Basis der Vergleichsanalyse bilden – falls vorhanden – die Jahresabschlüsse der letzten fünf Jahre. Im Rahmen eines Benchmarking wird das Basis-Unternehmen anhand von bilanziellen Kennzahlen mit der Vergleichsgruppe sowie seiner Branche verglichen. In der Bilanz-Vergleichsanalyse werden dazu die sechs Kennzahlen Eigenkapitalquote, Lieferantenzahl, kurzfristige Kapitalbindung, Kapitalumschlag, Gesamtkapitalrentabilität und Umsatzrentabilität dargestellt und erläutert. Die Darstellung der Kennzahlen für die Vergleichsgruppe wird im Zeitverlauf und Branchenvergleich abgebildet. Die Trendanalysen dieser wesentlichen Kennzahlen von bis zu fünf Jahren erlauben eine detaillierte Stärken-Schwächen-Analyse.

Einsatzgebiete für die Bilanz-Vergleichsanalyse sind Wettbewerbsvergleiche, Stärken-Schwächen-Analysen sowie die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen in der Strategieentwicklung und im Rahmen der Unterneh-

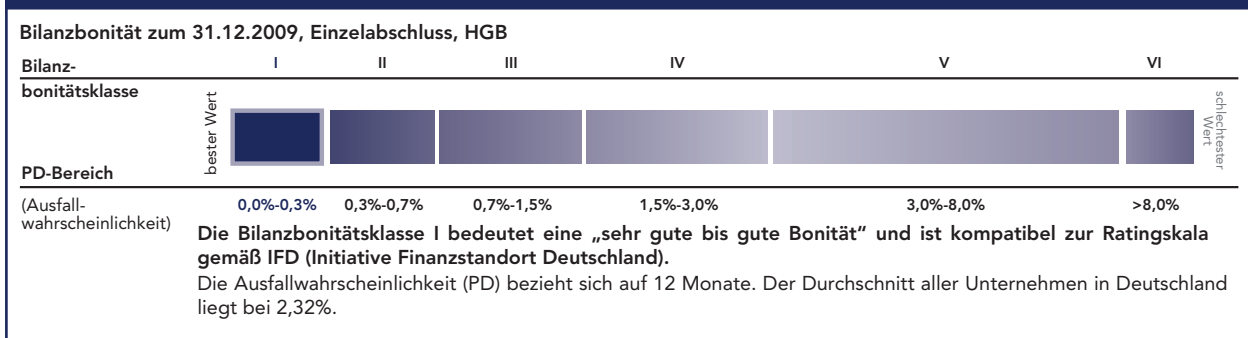


^{*)} Dr. Michael Munsch, Vorstand der Creditreform Rating AG, Neuss, m.munsch@creditreform-rating.de



^{*)} Thomas Schulz, Prokurist der Creditreform Dresden Aumüller KG, t.schulz@dresden.creditreform.de

Abb. 1: Darstellung der Bilanzbonität mit Einordnung in die sechsstufige IFD-Ratingskala am Beispiel der Bilanz-Kompaktanalyse Plus



mensberatung. Auch Businesspläne, Fortführungsprognosen und Insolvenzpläne gewinnen durch den Einsatz einer Bilanz-Vergleichsanalyse an inhaltlicher Präzision. Darüber hinaus können die Analysen im Kreditmanagement und bei der Bewertung strategischer Lieferanten und Geschäftspartner eingesetzt werden.

Outsourcing von Bilanzfassung und -analyse

Für die neuen Bilanzanalysen werden öffentlich verfügbare Bilanzinformationen genutzt. Darüber hinaus recherchiert, erfasst und analysiert die Creditreform Rating AG Jahresabschlussdaten und weitere Unternehmensinformationen im Rahmen von Kundenprojekten. In diesen Fällen liegen dem Auftraggeber bereits detaillierte Informationen zu Unternehmen bzw. Kunden vor oder sie werden eigens im Rahmen der Zusammenarbeit recherchiert. Hier kommt das Know-how im Umgang mit Bilanzen zum Tragen, das für Kunden aus dem Finanzdienstleistungssektor sowie der Industrie erheblichen Nutzwert liefert. Die Leistungen umfassen die weltweite Recherche bonitätsrelevanter Informationen wie Bilanzen, Summen- und Saldenlisten sowie betriebswirtschaftliche Auswer-

tungen, das Einscannen, die Erfassung und Analyse sowie die Bereitstellung von Schnittstellen für die Weitergabe aller bonitätsrelevanten Informationen.

Die Erfassung der Bilanzen erfolgt in der weltweit anerkannten Erfassungsstruktur XBRL (Extensible Business Reporting Language), die eine sehr detaillierte Aufnahme und Analyse von Jahresabschlüssen ermöglicht. Darüber hinaus werden die Vorgaben der Rechnungslegungsstandards HGB, IFRS (International Financial Reporting Standards) und US-GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles) erfüllt. XBRL bietet mehr als 1.000 Erfassungspositionen und wird in regelmäßigen Abständen an die rechtlichen Vorgaben angepasst.

Die quantitative Bilanzanalyse erfolgt in Form eines Bilanzratings. Das Bilanzrating ist ein statistisch valides Ratingsystem, das jährlich auf seine Aussagekraft hin überprüft und ggf. angepasst wird. Die Ergebnisse des Bilanzratings werden in einem Bericht dargestellt. Die Weitergabe der Berichte und der strukturiert erfassten Daten erfolgt entweder über eine Web-Oberfläche oder über Web-Services, die eine Integration in bestehende Kundensysteme ermöglichen.

Abb. 2: Darstellung der ausgewählten Vergleichsgruppe mit dem Basis-Unternehmen an oberster Stelle

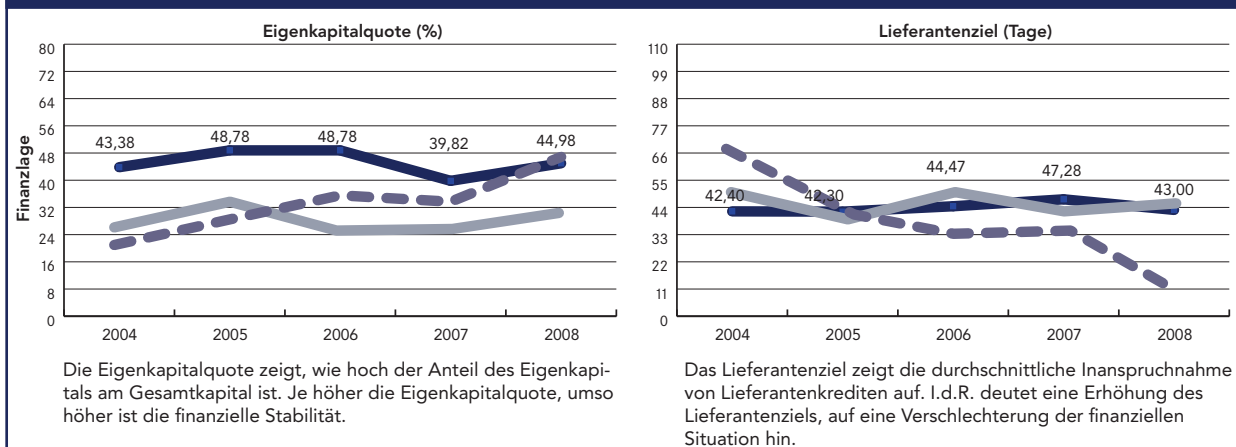
Unternehmen: Diese Analyse umfasst den Vergleich von Jahresabschlüssen der unten aufgeführten Unternehmen. Die Werte für Umsatz und Mitarbeiter beziehen sich auf die monatlich aktualisierte Wirtschaftsauskunft.

#	Name	Umsatz	Bilanzjahr	Abschlussart	Bonität
Crefonummer	Ort	Mitarbeiter	Rechtskreis		
0	Muster AG	18.201.000.000	2008	Einzelabschluss	I ○
1850000001	Musterstadt	49.431	HGB		
1	Musteraktiengesellschaft	13.411.000.000	2008	Einzelabschluss	III △
1850000002	Musterort	144.784	HGB		
2	Muster GmbH	9.812.606	2008	Einzelabschluss	II ○
1850000000	Musterstadt	165	HGB		

Erläuterung: Die Bilanzbonitätsergebnisse wurden für die Unternehmen der Vergleichsgruppe in drei Klassen zusammengefasst:

- für Unternehmen, die über eine Bilanzbonität, die den IFD Risikoklassen I oder II entspricht. Unternehmen dieser Klasse verfügen über eine sehr gute bis zufriedenstellende Bilanzbonität.
- △ für Unternehmen, die über eine Bilanzbonität, die den IFD Risikoklassen III oder IV entspricht. Diese Risikoklasse beinhaltet Unternehmen mit einer befriedigenden Bilanzbonität bis zu einem erhöhten Risiko.
- für Unternehmen, die über eine Bilanzbonität, die den IFD Risikoklassen V oder VI entspricht. Unternehmen dieser Klasse verfügen über ein hohes bis sehr hohes Risiko.

Abb. 3: Ausschnitt aus der Bilanzkennzahlenanalyse der Vergleichsgruppe im Zeitverlauf. Darstellung des analysierten Unternehmens (dunkelblaue Linie) im Vergleich zur Vergleichsgruppe (gestrichelte Linie) und zum Branchendurchschnitt (hellblaue Linie)



Markttransparenz durch Bilanzpublizität

Die Entwicklung der Bilanzanalysen wäre ohne den in Deutschland erreichten Stand der Bilanzpublizität nicht denkbar gewesen. So verpflichtet das seit Januar 2007 geltende EHUG – das Gesetz über elektronische Handelsregister und Genossenschaftsregister sowie das Unternehmensregister – alle Unternehmen der Rechtsformen AG, GmbH und GmbH & Co. KG sowie Genossenschaften, ihren Jahresabschluss im elektronischen Bundesanzeiger zu publizieren. Damit hat das EHUG den Weg zu einem zentralen Veröffentlichungsorgan für wirtschaftsrelevante Veröffentlichungen geebnet, das bei den Marktteilnehmern hohe Akzeptanz genießt. Gesellschafter, Mitarbeiter, Geschäftspartner, Auskunftsteile, Kreditversicherer sowie die breite Öffentlichkeit haben dadurch die Möglichkeit, sich schnell, verlässlich und kostenfrei über die Jahresabschlussdaten eines Unternehmens zu informieren. Waren es bis zur Einführung des EHUG nur rd. fünf Prozent der Unternehmen, die ihren Offenlegungspflichten nachkamen, wurden innerhalb der letzten Jahre 90% der Bilanzen publiziert. Dies resultiert auch aus den mit dem EHUG verbundenen Ordnungsgeldverfahren bei Nicht-Veröffentlichung, die vom Bundesamt der Justiz konsequent eingeleitet wurden.

Die Zugriffszahlen dokumentieren das große Interesse der Wirtschaft an den veröffentlichten Bilanzinformationen. Allein im elektronischen Bundesanzeiger werden täglich über 76.000 Jahresabschlüsse aufgerufen. Hinzu kommen noch einmal gut 29.000 Jahresabschlüsse, die täglich auf Seiten des Unternehmensregisters abgerufen werden. Auf ein Jahr hochgerechnet ergibt das knapp 40 Mio. abgerufene Jahresabschlüsse. Das bedeutet rein rechnerisch, dass jeder veröffentlichte Jahresabschluss mehr als zehn Mal p.a. abgerufen wird.

Wegfall der Publikationspflicht für Kleinunternehmen beschlossen

Der durch das EHUG erreichte Stand der Bilanzpublizität wird durch eine laufende Diskussion auf europäischer Ebene wieder in Frage gestellt. So hat das Europäische Parlament im März 2009 dem Vorschlag der EU-Kommission zugestimmt, Kleinunternehmen von der Verpflichtung zur

Erstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses auszunehmen, wenn sie zwei der drei folgenden Kriterien erfüllen: Sie dürfen im Schnitt nicht mehr als zehn Mitarbeiter beschäftigen sowie einen Jahresumsatz von max. einer Mio. € und eine Bilanzsumme von max. 500.000 € haben. Eine Analyse der Mitarbeiterzahlen von Kapitalgesellschaften in 15 europäischen Ländern zeigt, dass 82% der Unternehmen über nicht mehr als zehn Mitarbeiter verfügen. Allein in Deutschland sind gut eine Mio. kleiner Kapitalgesellschaften zu zählen, von denen etwa 860.000 höchstens zehn Mitarbeiter beschäftigen.

Allerdings müssen die EU-Mitgliedstaaten der Maßnahme des EU-Parlaments noch zustimmen. Gerade für die ohnehin risikofälligen Kleinunternehmen würde der Transparenzverlust durch den Wegfall der Publizitätspflicht einen erheblichen Wettbewerbsnachteil darstellen. Viele mittelständische Unternehmen haben aufgrund ihrer geringen Kapitaldecke bereits heute Finanzierungsprobleme, die durch die Inanspruchnahme von Lieferantenkrediten überbrückt werden. Diese Kredite basieren aber einzig und allein auf dem Entgegenkommen und Vertrauen des jeweiligen Vertragspartners, der sich bislang problemlos anhand der Jahresabschlüsse der letzten Jahre über die Solvenz seines potenziellen Vertragspartners informieren konnte. Mit der vom EU-Parlament gebilligten Reform droht diese für die Wirtschaftsteilnehmer maßgebliche und verlässliche Informationsquelle wieder zu versiegen.

Schlussbetrachtung

Die Veredlung von Bilanzinformationen in Form der neuen Bilanzanalysen oder im Rahmen von Kundenprojekten ist mit einem deutlichen Zugewinn an Verarbeitbarkeit, Nutzerfreundlichkeit und Praxistauglichkeit dieser Daten für das Kreditmanagement von Unternehmen verbunden. Die Einsatzgebiete sind vielfältig. Neben der Bonitätsbewertung vor dem Abschluss neuer Geschäftspartnerschaften können die Bilanzanalysen auch im strategischen Lieferanten- und Debitorenmanagement eingesetzt werden. Hierbei ist auch die Integration der strukturiert erfassten Daten in das beim Unternehmen eingesetzte Kreditmanagement-System möglich. Zu guter Letzt dokumentieren die Bilanzanalysen auch die wirtschaftliche Lage des eigenen Unternehmens.